

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 1

Artikel: So viel Köpfe, so viel Sinne

Autor: Huggenberger, Alfred / Lavater-Sloman, Mary / Arx, Cäsar von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

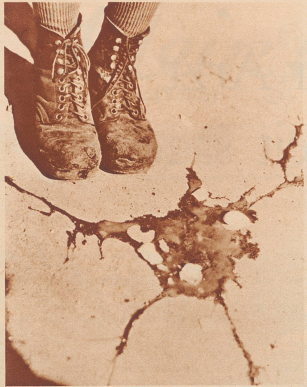
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Ei. — L'œuf. Photo Schuh-Pisani

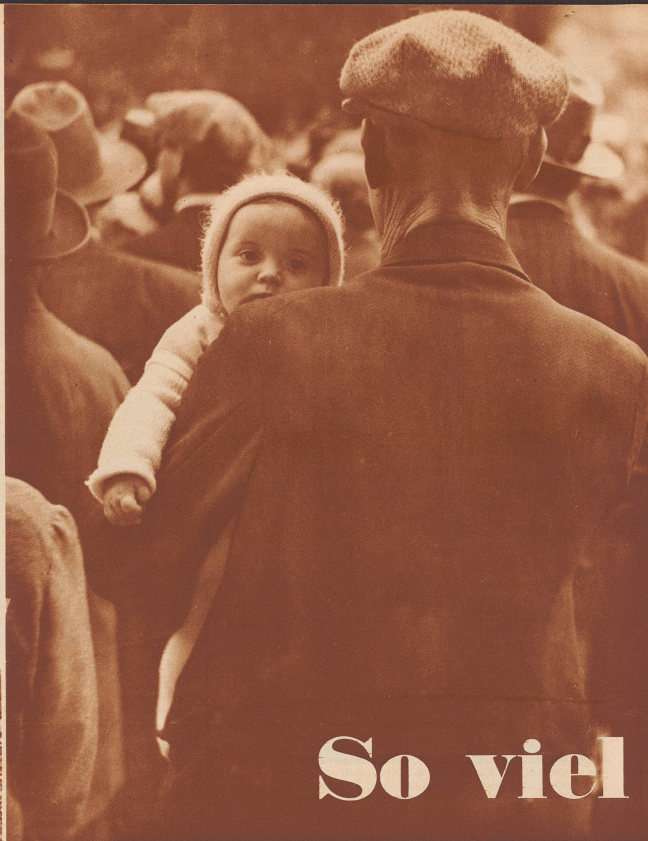
Alfred Huggenberger:
O Jerum, jerum! 's Ei verschlage —
Jez muess i denk wieder de-r-Igel verchlage!

Mary Lavater-Sloman:
Ja, Büebli, wirst im Leben noch manchen
«Eiertatsch» machen. Da gibt's nur eins;
man muess die Folgen halt auf sich nehmen.

Cäsar von Arx: Es Ei verätscht — was sich derbi! —
Wär weiß: 's chönnt doch es Unglück si.

Alexander Castell:
Wer nichts hat, dem wird genommen

Paul Chaponnière:
Que voulez-vous qu'un œuf fit contre eux?



So viel

Bei einer Arbeitslosenversammlung. — Meeting de chômeurs. Photo Hans Staub

Alfred Huggenberger: Ein ungeschriebenes Gedicht —
Wen schiltige dieses Kind-Vertrauen nicht?

Mary Lavater-Sloman: Wo wirst du einmal gehen? An der Grenze?
Wollte Gott, an einer saussenden Maschine!

Cäsar von Arx: Chind, blib Chind, wird joo nit groß,
Wirsch doch numme arbeitslos.

Alexander Castell: Ich möchde dem Mann das Kind aus dem Arm nehmen
und es hüten, bis die Sache zu Ende ist.

Paul Chaponnière: *Ses premiers mots: du travail et du pain!*



Zwei Mädchen im Spiel. — Jennes filles. Photo Töbi

Alfred Huggenberger: Rennt ihr ins Glück mit fliegenden Haaren?
«Fragt dann in zwanzig Jahren!»

Mary Lavater-Sloman: Schnell, schnell an den See hinunter, bevor die Ferienunter-
ruft: «Chömst, lüt händ mer Wösch!»

Cäsar von Arx: Wo ane? wo ane? — numme nid g'schprägt —
I der lli bett scho mängi i lätz Hafe g'lang!

Alexander Castell: Als ich ein Junge war, träumte ich, schöne Bücher zu schreiben,
daß mich die Mädchen gern hätten. Ich bin heute ein etwas ein-
samer Junggeselle, die schlafen schon poivre et sel, und ich frage
mich manchmal, ob es an den Büchern oder an den Mädchen liegt.

Paul Chaponnière: *Rien ne sert de courir, il faut partir à temps.*



Aus einem Altersheim. — A l'asile des vieillards. Photo Hans Staub

Alfred Huggenberger:
Wie gering ward doch diese Arbeit
eingeschätzt, als sie noch jemand
anders für mich besorgte

Mary Lavater-Sloman:
. . . . ja, das waren noch Zeiten,
wie ich vom Schulzimmer aus das
Frausli hab' sehen können, wenn
es die Windeln von Karli aufge-
hängt hat. . . .

Cäsar von Arx: I junge wie i alte Täge,
Gäng goht's eus Manne um
der Chrage.

Alexander Castell:
Er sieht wundervoll überlegen aus.

Paul Chaponnière: *Comment, dans un asile de vieil-
lards, on peut retomber en enfance.*



Ein Viehhändler schreibt auf dem Rücken eines andern.
Les marchands de bestiaux. Photo Paul Sein

Alfred Huggenberger:
Was hinter meinem Rücken geschicht, darüber
bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.

Mary Lavater-Sloman:
Uriasbrief: . . . der Köbi bringe dir selber
die neue Kuh. Gib ihm vom Weissen, aber
vom besseren, ich habe ihm die Kuh um ein
Drittel weniger bezahlt als sie wert ist. . . .

Cäsar von Arx: Do möchde no mäng lache, wie uff däm Bild
dä Burema,
Mücht är sin Buggel numme zum Duffe-
schriebe anha.

Alexander Castell:
Auf einen Scheim anderthalben . . .

Paul Chaponnière:
*Il fait l'affaire sur le dos de son ami, tâche
de ne pas se le mettre à dos et conclura
quand l'autre en aura plein le dos.*



Herbunmarkt in Aldorf. — A la foire d'Aldorf. Photo Hans Staub

Alfred Huggenberger: Mangel an Pietät für die höchsten Errungenschaften der Menschheit.

Mary Lavater-Sloman: Das Kalb «Europa» und die Aufrüstung.

Cäsar von Arx: Am glüche Strick es Chalb und e Kanone —
Ich's nit es Bild für eum Zie, wo d'Lüt uff Pulverfässer wohne —?

Alexander Castell: Krieg im Frieden.

Paul Chaponnière: «Sic transit gloria mundi».

Köpfe, so viel Sinne

Fünf Schweizer Schriftsteller vor sieben Bildern

Die Redaktion der ZI schreibt das ganze Jahr hindurch Bilderunterschriften. In jeder Nummer fast ein halbes Hundert. Manchmal möchten wir gerne eine Pause machen oder möchten uns eine Woche lang besinnen, aber dann kommt der Setzer ins Redaktionsbüro hinauf: «Ich muß die Bildtexte haben!» Und wir schreiben. — Zu Neujahr aber gib'ts Weggen, nicht nur Brot wie das Jahr hindurch. Unsere Neujahrsweggen für die Leser, das sind die Bildunterschriften auf diesen zwei Seiten, geschrieben von fünf bekannten schweizerischen Schriftstellern oder Dichtern, wie man will. Fünf Unterschriften zu jedem Bild. Aus fünf verschiedenen Köpfen, Federn oder Herzen. Zum Ausschneiden! Allemal ein kurzer Satz von Verfassern, die sonst gewohnt sind, ganze Bücher zu schreiben. — Der Leser wird die geistigen Preisen mit besonderem Genuß kosten. 35 Unterschriften zu 7 Bildern! Man verfolge den einzelnen Verfasser, verfolge, wie die sieben Bilder auf ihn wirkten — oder verwehle bei den sieben widersprechenden Gedanken, die ein und dasselbe Bild in verschiedenen Köpfen erweckte. So unterschiedlich malt sich in ein paar Köpfen schon die Welt. Kein Wunder, daß sie manchmal schwer zu führen ist.

Autant de choux autant de têtes

Mon maître de gymnastique qui préférait de beaucoup la parole à l'action, émettait sur toutes choses des opinions hardies. Il ne voyait pas le besoin d'illustrer les livres, ni de commenter les photographies des journaux illustrés. «Garçons, voyez-vous, cela empêche l'imagination de travailler. L'homme n'invente plus rien quand on lui mâche la besogne». Mais la loi du moindre effort venait contredire ses paroles, il se bornait à nous commander des exercices qu'il ne se donnait jamais la peine de démontrer.

Ce n'est pas la loi du moindre effort qui a contrainst la rédaction de ZI à prier cinq écrivains de notre pays de commenter les sept photographies ci-contre. Nous avions soil de prendre un peu de repos, nous qui commentons chaque semaine plus de cinquante photographies. Besoin de repos soit, et peut-être la joie de mettre autrui à l'épreuve pour le plus grand plaisir de nos lecteurs.



Kaufen Sie ein Edelweiss? — Achetez-moi une Edelweiss! Photo Haberkorn

Alfred Huggenberger: Ich bin sonst nicht fürs Blumenkaufen in den Bergen, aber diesem bescheidenen Angebot könnte ich nicht widerstehen. Auch dürfte der Strohhut-Alpinist sein Leben besser nicht auf Spiel setzen.

Mary Lavater-Sloman: «Hä! Chasst denke! Ich muess no das Esse im Kulm-
hotel zahle, d'Jaschulde begliche und Benzin fasse; da han' i kei Geld vorig für das wullig Züg.»

Cäsar von Arx: Was b'Sinnisch di lang, du alte Chnab?
Chauf doch däm Blüemli's Blüemli ab!

Alexander Castell: Dieses Mädchen kann noch hoch steigen.

Paul Chaponnière: *Une Edelweiss? Mais oui! On dira qu'on l'a cueillie et l'on n'ajoutera pas que c'est un Gornegrat.*